

EHRENAMT IM WANDEL

Evangelische Jugend- und Jugendverbandsarbeit lebt mit und vom Ehrenamt. Junge Menschen engagieren sich in Gruppen und Projekten mit Kindern und Jugendlichen in einer Gemeinde, im LK eines Konvents, im GA einer Kammer, als Teamer_in auf Freizeiten oder bei Besinnungstagen/Tagen der Orientierung.

Die Vielfalt mitzuwirken und sich zu beteiligen bedient sowohl das traditionelle/alte Ehrenamt, orientiert an Pflichterfüllung, der Bereitschaft, Verantwortung oder Aufgaben über einen längeren Zeitraum zu übernehmen, sich auf vorgegebene Strukturen und Ordnungen einzulassen und dem Gefühl, gebraucht zu werden.

Und sie bedient auch das moderne/neue Ehrenamt, das explizit an eher zeitlich befristeten, klaren projektorientierten und aufgabenorientierten Tätigkeiten interessiert ist, die im Einklang mit selbst definierten Motiven und einem bewussten Eigennutz stehen.

Traditionelles Ehrenamt	Modernes Ehrenamt
<ul style="list-style-type: none"> • ist orientiert an Pflichterfüllung 	<ul style="list-style-type: none"> • ist orientiert am persönlichen Nutzen (z.B. Erlernen bestimmter Fähigkeiten)
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, Verantwortung oder Aufgaben über einen längeren Zeitraum zu übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • ist eher zeitlich befristet angelegt
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, sich auf vorgegebene Strukturen und Ordnungen einzulassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an klaren projektorientierten und aufgabenorientierten Tätigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • motiviert vom Gefühl, gebraucht zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> • im Einklang mit selbst definierten Motiven

Ehrenamt in der Evangelischen Jugend ist vielfältig im Hinblick auf Tätigkeitsfelder, Arbeitsformen und den zeitlichen Einsatz und bedient so unterschiedliche Motivlagen sich zu engagieren.

Dabei bietet es Möglichkeiten zur Meinungsbildung sowie zum spirituellen, gesellschaftlichen und politischen Diskurs, zum Erleben von demokratischen Strukturen und Prozessen als auch zur Teilhabe und zu Gestaltungsmöglichkeiten, kurz Partizipation, jenseits der persönlichen Motivlage.

- Ehrenamtliche wollen Autonomie und suchen Gestaltungsräume. In Angeboten sollen Bedürfnisse, Interessen und die Suche nach Sinnerfüllung befriedigt werden. Das bedeutet selbstbestimmtes Handeln statt bloßer Pflichterfüllung.
- Ehrenamtliche wollen gleichberechtigt sein, autoritäres, bevormundendes, besserwisserisches Auftreten wird abgelehnt; Mitsprache auf gleicher Augenhöhe statt einfache Unterordnung.
- Ehrenamtliche wollen die Zeitsouveränität behalten, zeitlich begrenztes Engagement mit konkreten Zielen ist adäquat, das Bedürfnis der projektorientierten Tätigkeit statt ewiges Ehrenamt nimmt zu.
- Ehrenamtliche wollen sich ein soziales Netzwerk aufbauen. Neben familiären Bindungen gewinnen Beziehungen mit frei gewählten Menschen zunehmende Bedeutung.

Der gemeinsame Erprobungsraum Evangelischer Jugend bietet die Möglichkeit, sprachfähig zu werden und Talente zu entdecken, Methoden zu erlernen, sich mit dem Evangelium auseinanderzusetzen und Netzwerke zu knüpfen. Jugendliche werden so in ihrer Identitätsentwicklung unterstützt und begleitet. Damit dies möglich ist, sind engagierte Jugendliche auf Unterstützung, qualifizierte Begleitung und Beratung angewiesen, die auf konstruktivem Feedback und Reflexion beruht.

Herausforderungen sind, die unterschiedlichen Aspekte der Motivation und den Wandel im Ehrenamt wahrzunehmen, sich damit auseinanderzusetzen und mit entsprechenden Angeboten und Begleitung zu reagieren und so die Ordnung mit Leben zu füllen.